

Tweection



— Der Stein —

Vernon Dure

Fiction in Tweets:
Ein seltsame Begegnung und
eine unerwartete Reise

Tweection

Der Stein

Vernon Dure

Eine seltsame Begegnung und
eine unerwartete Reise

Inhaltsverzeichnis

[Danksagung](#)

[Zu diesem Buch](#)

[Begegnung](#)

[Ziel](#)

[Weg](#)

[Krise](#)

[Rettung](#)

[Heimkehr](#)

[Die Gabe](#)

[Über den Autor](#)

[Mehr von Vernon Dure](#)

Impressum

Vernon Dure, »Tweection - Der Stein -«

1. Auflage 2015

Copyright © 2015 Dipl.-Ing. Kurt-Rainer Daubach Publishing

All rights reserved – Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-945502-13-6 (epub)

Bibliografische Informationen Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie. Detaillierte
bibliographische Daten im Internet über <http://dnb.ddb.de>
abrufbar.

Dieses Werk ist einschließlich aller Teile und Bilder
urheberrechtlich geschützt. Verwertung außerhalb der Grenzen
des Urheberrechtes ohne Zustimmung des Rechteinhabers ist
in allen gedruckten, audiovisuellen und akustischen Medien
untersagt.

* * *

Alle beschriebenen Personen
sowie die Handlung sind fiktiv.

Ähnlichkeiten mit lebenden Personen
sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

* * *

Danksagung

Höxter und Corvey: Umgeben vom geschichtsträchtigen, geheimnisvollen Weserbergland.

Seele und Fantasie im freien Flug ...

Ich danke meiner lieben Frau für den persönlichen Bewegungs-Coach Garou, der mir die Kunst des Genießens in »freier Wildbahn« vorlebt.

Garous unermüdliche Spürnase - wir hätten ihn auch unseren »Findus« nennen können - brachte uns eine Sammlung von Bällen und Spielzeug ein, die wohl andere Hunde verloren hatten. Aber auch als Assistent beim Geocaching ist er erstklassig: Seine Nase führt ihn zielsicher die letzten Meter zum Cache, da er offenbar einfach den Spuren der letzten Besucher folgt.

Die langen Spaziergänge mit ihm bei jedem Wetter befreien Geist, Herz und Lungen. So entsteht Platz für Neues: Wir entdecken Schönheiten der Natur, finden geheimnisvolle Plätze. Die vielfältige Landschaft regt Assoziationen an, Geschichten beginnen zu wachsen und wollen festgehalten werden ...

* * *

Zu diesem Buch

Gute Tweets lösen im Kopf des Lesers wahre Assoziationsfluten aus ...

Auf einem Spaziergang mit Hund versuchte ich, mit dem Smartphone eine Ideen-Kette für einen Krimi zu diktieren und war in Sorge, etwas zu vergessen. Also fasste ich mich kurz.

Daheim bemerkte ich beim Abhören, dass ich den gesamten Plot in sehr kompakten Sätzen festgehalten hatte: Die Idee der »Fiction in Tweets« (Tweection) war geboren.

Inzwischen formuliere ich regelmäßig Assoziationen in Form kurzer "Mini-Stories". Es sind Fragment-Romane, die ich vielleicht später zu einem vollständigen Manuskript ausarbeite.

Tweection Nr. 1 - Der Stein - ist die erste Geschichte, die ich meinen Lesern schon in dieser kompakten Form vorstellen möchte.

Wohl wissend, dass dieses Format nicht jedem Leser schmecken wird, hoffe ich dennoch, dass die "Tweections" ihre Fan-Gemeinde finden werden.

Höxter, im Juli 2015

* * *

Begegnung

18. Mai/16:35

Gehe mit Garou spazieren. Zu meinen Füßen alles grau, grün, braun. Dazwischen strahlt mich ein **schwarzer** Stein an wie eine Höhensonne.

18. Mai/16:36

Er zieht mich magnetisch an. Muss ihn mitnehmen. Merkwürdige Gedanken kreisen in meinem Kopf. Bin fassungslos: Was geht hier vor?

18. Mai/ 17:19

Der Stein liegt vor mir auf dem Schreibtisch. Sucht meinen Blick, fesselt mich. Ich starre ihn an: Seine Konturen flimmern. Täuschung?

18. Mai/ 17:25

Reibe mir die Augen: Täuschung? Eindruck, dass dünne Strahlen AUS dem Stein drängen, verstärkt sich. Schiebe ein Papier darüber.

19. Mai/ 8:56

Sitze wieder davor. Will, nein, muss ihn anfassen! Spüre Angst, weiche zurück. Millimeterweise zieht es meine Hand zu der matten Oberfläche.

19. Mai/ 9:03

Der Stein schaut aus wie der Schädel eines Urwelttieres. Sein Schwarz brennt vor dem hellen Holz des Schreibtisches ein Loch in mein Gehirn.

19. Mai/ 9:05

Furchtbare Angst: Habe meine Hände nicht mehr unter Kontrolle! Schmerzhaftes Zucken in den Fingern: Werde ihn berühren. Kann nicht anders!

19. Mai/ 9:06

Der Stein hasst mich! Mein Finger klebt an seiner Oberfläche. Schaffe es nicht, ihn zurückzuziehen! Panisch schnelle ich vom Stuhl hoch.

19. Mai/ 9:07

Gefühle überschwemmen mich: Hass! Angst! Fremd! Gefahr! Ich will das nicht! Fremde Gefühle strudeln mich willenlos IN das kalte Schwarz!

Ziel

Der Stein hat mich geschluckt! Hilflos schwebe ich in seinem Inneren. Rudere hektisch mit den Armen. Wo ist OBEN? Überall nur endlose Tiefe.

Fühlt sich Weltraum so an? Du klebst im Nichts. Ohne Orientierung. Dein Gehirn rebelliert, sucht Halt, will unbedingt einen festen Punkt.

Der Stein! Hatte ihn vollkommen vergessen. Jetzt nehme ich seine Konturen wahr. Blicke hindurch. Sehe MICH am Schreibtisch sitzen: Riesig!

Mich friert: Der Stein hasst mich. Abgrundtiefe! Er verzerrt sich zu einem grinsenden Totenschädel, in dessen Hirnschale ich herum dümpel.

Will zur durchsichtigen Wand des Steins gelangen. Schlage mit grotesken Bewegungen um mich wie ein Ertrinkender. Muss hier raus. Vergeblich!

Kraft- und mutlos. Zwischen meine Gefühle drängen sich die des Steins: Hass zerdrückt mich. O nein! Der Stein zieht sich um mich zusammen!

Er hasst mich. Mit tiefstem Erstaunen bemerke ich hinter dem Hass Hilflosigkeit: Der Stein braucht mich! Frage mich schauernd, wofür?

Meine Schreie verhallen tonlos. Grauenhaftes Entsetzen treibt mich zu selbstzerstörerischer Anstrengung: Raus! Egal

wie. Nur weg von hier!

Ich gebe auf: Kann nicht mehr. Will nicht mehr. Warte. Schaffe es, die Augen zu öffnen: Ungerührt umgibt mich der Stein. Wo bleibt das Ende?

Spielt der Stein nur mit mir? Gefällt er sich darin, meine sinnlosen Bemühungen in seinem Inneren zu belächeln? Warum? Was will er von mir?

Schaue MICH verzweifelt an: Es ist dunkel in meinem Zimmer. ICH sitze draußen wie tot am Tisch. Bin ich hier drinnen ja irgendwie auch.

Ruhe. Schlaf. Tod. Spüre mich nicht mehr. Eine Gedankenblase perlt in mir auf: "Ich BIN draußen!" Schlage mit dem Kopf heftig auf den Tisch.

18. Mai/ 17:19

Der Stein liegt auf meinem Schreibtisch. Sucht meinen Blick, fesselt mich. Ich starre ihn an: Seine Konturen flimmern, wachsen auf mich zu.

18. Mai/ 17:20

Meine Neugier ist geweckt. Zögernd greife ich den Stein. Betrachte ihn unsicher auf meiner Handfläche. Er pulsiert schnell und auffordernd.

Hilfe! Bin wieder IM Stein! War ich überhaupt draußen? Täuscht er meine Sinne? Nein: Mein Kopf schmerzt noch vom Aufprall auf den Tisch.

Fühle erneut Wut, Aggression. Und Angst! Der Stein hat Angst. Vor mir? Werde ruhig, mutiger: Wieso sollte der Stein sich vor MIR ängstigen?

Spüre Gefühlen nach, die mich umkreisen wie ein Mückenschwarm. Nur Emotionen, Farben. Keine Gedanken. Ein Sehnen keimt in mir auf: Heimat?

Wie das denn: Ich sehne mich nach meiner Heimat? Nach meinem Zimmer draußen? Nein, nicht ich: ER, der Stein, sehnt sich nach seiner Heimat.

Habe unwillkürlich "ER" statt "ES" gedacht! Habe IHN damit personalisiert, auf eine Stufe mit mir gestellt. Das klingt sowas von falsch!

Bin völlig perplex über die groteske Situation: Der Stein ist hier der wahre Gefangene, obwohl ich in ihm bin und den Weg zurück nicht weiß.

Lache vor Überraschung: Der Stein vermisst seine Heimat. Klingt verrückt. Wo ist seine Heimat? Will er zurück in den Wald, wo ich ihn fand?

Interpretiere ich ihn richtig? Erschrak er bei meinem Gedanken, ich könnte ihn wieder in den Wald bringen? Bin ich jetzt verrückt geworden?

Welchem Plan folgt er? Schmerz überflutet mich: Schmerz über einen Verlust. Der Stein will unbedingt etwas von mir, das ihm verloren ging.

Ich erkenne mich selbst nicht mehr: Ich fühle, dass ein STEIN einen schmerzlichen Verlust verspürt! Was um Himmels Willen macht er mit mir?

Wellen von Emotionen zerreißen mich: Sehnsucht! In meinem Kopf schwebt ein Sechseck leuchtender Punkte. Pulsiert zitternd wie ein Herz.

Was ist das? Gefühl sagt: Es ist weit, weit weg. Verstand sagt: Unmöglich. Gefühl: Dort hin! Verstand: Nein! Gefühl: Dort hin! Unbedingt!

Ein tiefes Gefühl der Zugehörigkeit stellt sich bei mir ein. Ich verstehe: Das ist SEINE Heimat. Dorthin will er unbedingt wieder zurück.

Bin hin- und her gerissen. Will nicht, kann das nicht. Aber WAS zum Teufel bedeuten die emotionalen Wellen, die ich dem Stein zuschreibe?

Schluss damit, denke ich. "Nichts wie raus!" Der Stuhl rutscht zurück. Die Erkenntnis wirft mich um: Ich bin RAUS! Der Stein liegt vor mir.

18. Mai/ 17:19

Der Stein sucht mich. Will, dass ich zu ihm zurückkomme. Will meine Hilfe. "Meine Hilfe?", frage ich geschockt in die Stille meines Zimmers.

18. Mai/ 17:20

Bedecke den Stein mit Papier. Fasse ihn nicht an. Fühle ihn sehnsüchtig pulsieren. Höre seine Hilfeschreie. Will nicht hören, nicht fühlen!

19. Mai/ 9:20

Mit Hund Gassi gegangen. Gefrühstückt. Metalldose über den Stein gestülpt. Fühle, höre endlich nichts mehr. Mein Tag gehört wieder ganz mir!

19. Mai/ 19:37

Fühle mich leer. Hohl. Etwas fehlt in mir. Wütend stoße ich gegen die Dose: Der Stein klappert. Hatte insgeheim gehofft, er sei einfach weg.

20. Mai/ 21:51

Habe mich entschieden. Halte die Leere nicht aus. Will zurück, was mir fehlt. Nehme die Dose weg. Berühre ihn. Er pulsiert dankbar. Dankbar?

Schwebe wieder im Stein. Kann jederzeit wieder raus: Muss nur daran denken. Er überspült mich mit Gefühlen: Dank, Flehen, Fortwollen. WOHIN?

Sehe wieder das leuchtende Sechseck. Wie ein Nachbild hinter geschlossenen Lidern. Das ist seine Heimat! Wie soll ICH ihm da helfen können?

Alles in mir sträubt sich dagegen. Was soll ich dort! Wie käme ich allein wieder zurück? Das kann ER doch nicht wirklich von mir verlangen!

Ich schaue mich zum ersten Mal richtig um: Ist ER der Stein? Oder ist er auch hier irgendwo IM Stein? Wieso sehe ich ihn nicht? Wo ist er?

In der luziden Schwärze des Steins ist nichts: Durch die schwach leuchtenden Konturen blicke ich in mein ins Riesige vergrößertes Zimmer.

Ende der Leseprobe

Über den Autor



Vernon Dure
(KRD)

Kurt-Rainer Daubach (KRD), Jahrgang 1947, ist verheiratet, hat eine erwachsene Tochter, einen eigenwilligen, 17 Jahre alten Sibirer-Kater sowie einen quirligen Eurasier-Rüden.

Die vielfältigen Landschaften rechts und links der Weser führen bei ausgedehnten Spaziergängen mit dem Hund immer wieder zur Entdeckung verborgener Schönheiten der Natur (z. B. seltene Orchideen-Arten) und zu Assoziationen, aus denen er die Fäden der Geschichten spinnt.

KRD schrieb seine ersten Taschenbücher vor ca. 30 Jahren zum Thema Hobby-Elektronik im Ravensburger Buchverlag. Nach einer beruflich bedingten langen Pause entstanden die ersten Ideen zu »Vernon Dures Fantastische Welten« vor gut zehn Jahren. Die Landschaft des Weserberglandes inspirierte schon zu weiteren Romanen, u. a. einem »hundsgemeinen« Höxter-Krimi (»RäuschenBerg«)

Neben seiner Autorentätigkeit engagiert sich KRD bei der Freiwilligenbörse Höxtiviti als »Leihopa«.



Mehr von Vernon Dure

»JayJay - Dures Welten«

Band 1 der Fantasy-Trilogie: 1. Auflage Mai 2014

eBook:

ISBN 978-3-945502-18-1 (epub)

Taschenbuch:

ISBN 978-3-945502-00-6

»Furien - Vernon Dures Fantastische Welten«

Band 2 der Fantasy-Trilogie: 1. Auflage Februar 2015

eBook:

ISBN 978-3-945502-23-5 (Teil 1/ epub)

ISBN 978-3-945502-24-2 (Teil 2/ epub)

ISBN 978-3-945502-25-9 (Teil 3/ epub)

Taschenbuch:

ISBN 978-3-945502-02-0

»Medorian - Vernon Dures Fantastische Welten«

Band 3 der Fantasy-Trilogie: *Erscheint voraussichtlich im Herbst 2016.*

»RäuschenBerg«

Band 1 der »hundsgemeinen Höxter-Krimis« aus der Reihe
»G.A.R.O.U - Fünf Buchstaben auf Vier Pfoten«: 1. Auflage
Juli 2015

eBook:

ISBN 978-3-945502-12-9 (epub)